

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenanträge, Inseratenentwürfe und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Der Ministerpräsident über die Städte.

Oedenburg, 9. August.

Eine Deputation der Stadt Steina amanger sprach unlängst beim Ministerpräsidenten Koloman v. Széll auf seinem Rátótér Landstige vor, um ihm für einige Begünstigungen zu danken, welche er in jüngster Zeit dieser Stadt zuzuwenden Gelegenheit hatte. Der Ministerpräsident benützte diesen Anlaß zu einer Aeußerung über seine Städtepolitik, welcher wir — wie allen Enunziationen des Kabinettschefs — eine für die zukünftige Gestaltung der Dinge ausschlaggebende Bedeutung beimessen zu dürfen glauben.

Herr v. Széll gedachte der großen Wichtigkeit der Städte in Bezug auf die Interessen des ganzen Landes in den wärmsten Worten und würdigte ihren kulturellen und wirtschaftlichen Beruf mit vollem Verständnisse, wie es von ihm auch gar nicht anders zu erwarten war. Er versicherte der Deputation, daß sein Augenmerk am schärfsten auf die stetige Städteentwicklung gerichtet ist und er keine jener Maßregeln unterlassen wolle, die geeignet scheinen, dem Wohlstand der Stadtbürger emporzuhelfen. Insbesondere soll der lokalen Industrie die weitestgehende Fürsorge zugewendet werden.

Der Ministerpräsident sprach goldene Worte, denen man nur aufrichtigst beipflichten kann. Es kann dem ungarischen Staate nicht genügen, eine rasch aufblühende Hauptstadt zu besitzen, sondern es muß auch für die Prosperität der Provinzstädte, und zwar in sämtlichen Landestheilen, gesorgt werden. Die Pflege und Förderung der städtischen Interessen muß eine der vornehmlichsten Aufgaben der Regierung bilden. Wir freuen uns aufrichtig von so vielvermögender Seite dieser ganz richtigen Auffassung der Dinge begegnet zu sein, allein leider vermischen wir in der Rede des Ministerpräsidenten die Angabe der Mittel, welche ihm für den Zweck der Hebung des Städtewesens zur Disposition stehen und wie er sie anzuwenden gedenkt. Dies wäre ja eigentlich der Kern der Frage. Wir machen aber aus der Zurückhaltung des Ministerpräsidenten demselben durchaus keinen Vorwurf. Der Empfang einer Dankesdeputation, auch wenn diese dem Komitate zugehört, das sich rühmt, die Heimath des Herrn v. Széll zu sein, hat keinen Anspruch darauf, eine Antwort zu erhalten, welche in einer höchst wichtigen Regierungsangelegenheit programmatische Eröffnungen enthält. Immerhin jedoch wäre es vom Standpunkte der Deffentlichkeit sehr wünschenswerth gewesen, neben der Entwicklung der subjektiven An-

sicht des Redners, auch etwas Positives über seine Absichten zu erfahren.

Das „N. P. Z.“ kommentirt die hier beregte Rede in Rátót, indem es sich dahin äußert, daß ein Mann von den bedeutenden Kenntnissen und der reichen Erfahrung eines Koloman Széll, nicht einen Augenblick darüber im Zweifel sein könne, daß der konstante Druck, der auf den sogenannten merkantilistischen Bestrebungen lastet, ein Hemmschuh für die Städteentwicklung und ein Hinderniß ihres Aufschwunges ist. Städte verdanken ihre Entstehung dem Handel und der Industrie und nur mit Hilfe dieser Machtfaktoren kann ihre Population, ihr Reichthum und ihre Kultur zunehmen. Wir müssen trachten Industrien einzubürgern, aber nicht so sehr, indem wir mit allen möglichen Opfern auswärtigen Unternehmern zu mühelosem Gewinn (ohne viel persönliches Risiko ihrerseits) verhelfen, sondern indem man bemüht ist lokalen Industrien die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen. Bleibt jedoch im Lande, sowie bisher, das angebliche Bedürfniß der Landwirtschaft und besonders des Großgrundbesitzes fast exklusiv richtunggebend für die Wirtschaftspolitik des Staates, so wird es mit der angestrebten Prosperität der Stadtbürger noch lange keine Schwierigkeit

Feuilleton.

Ignaz Baron Buday de Bátor.

— Original-Feuilleton der „Oedenburger Zeitung.“ —
(Fortsetzung.)

Am 23. Mai 1794 bildete Buday mit seiner Schwadron die Arrieregarde des Korps Aussenberg, welches auf den Anhöhen von Hampré gegen Neuchateau aufgestellt war und durch die Uebermacht gedrängt, seinen Rückzug nach Saint Hubert nehmen mußte. „Von ihm“ sagt der Bericht des Obersten Aussenberg „ist größtentheils das Heil des retirirenden Korps abgehungen.“ Nachdem der Rückzug des Gros angetreten werden mußte, hielt Buday den nachfolgenden Feind zwei Stunden auf und brachte ihn durch wiederholte Attacken namhafte Verluste bei. Während die Haupttruppe unter einem heftigen feindlichen Geschützfeuer Neuchateau passirte, sprengten 200 Chasseurs gegen das Arloner Thor. Buday warf sie zweimal, und jagte sie, als sie durch 180 Dragoner verstärkt, das dritte Mal anstürmten, abermals in die Flucht. Buday besetzte das Arloner Thor, um seinen eigenen Rückzug durch Neuchateau zu sichern. Doch hier wurde er selbst von der feindlichen Uebermacht umrungen. Buday sammelte einen Theil der außerhalb der Stadt befindlichen Infanterie und formirte sie in Abtheilungen. „Es ist ehrenvoller (rief er seinen Leuten zu) wenn es sich um das allgemeine Wohl handelt, gänzlich zu unterliegen, als die Pflichten eines treuen und rechtichaffenen Soldaten nur im geringsten außer Acht zu lassen!“ Die mehrmaligen, durch Geschütz unterstützten Angriffe

der Franzosen wurden nicht nur siegreich zurückgeschlagen, sondern er befreite auch eine Eskadron von „Erzherzog Franz“-Kurassieren, welche von der Haupttruppe abgeschnitten war und der übermächtigen französischen Kavallerie schon unterlag und rettete endlich ein unter Kommando des Majors Stoicevich gestandenes, abgeschnittenes und von den Franzosen bereits umringtes slavonisches Grenz-Bataillon. Die Zeugnisse des Obersten Aussenberg, Majors Stoicevich und sämtlicher Offiziere bekräftigen diese Thatfachen.

Am 12. Juni 1794 bei dem Treffen von Fleuru ward Buday's Name mit vielem Lob genannt, indem er wesentlich zur Delogirung und zum Rückzug des Feindes beitrug. In dem Gefechte bei Cineux an der Durthe am 18. Juni wurde ihm für einige Zeit von dem General Baron Riese, im Vertrauen auf seine Einsicht, das Kommando über seine Kavallerie übertragen, welches, wie sich dessen Zeugniß ausdrückt, die besten Folgen gehabt hatte. Als es auf erhaltenen Befehl zum Rückzuge kam, führte Buday wieder die Avantgarde und warf die von Springmont anstürmende Kavallerie dreimal zurück. Bei der dritten Attacke war er bereits vom Feinde umrungen und nur sein Muth rettete ihn vor der Gefangenschaft.

In der am 16. Juni bei Charleroi gelieferten Schlacht rückten die Franzosen im Centrum bereits siegreich vor. Buday sammelte ohne einen Befehl, ganz nach seiner eigenen Einsicht handelnd, einen Theil der zurückweichenden Infanterie, trieb mit ihr und seinen Husaren den Feind in die Flucht und eroberte

zwei Kanonen nebst den Munitionskarren. Am nun auch den neuen Angriff der ebenfalls verdrängten Flügel zu erleichtern, unternahm er mit seiner Eskadron, nebst vier Kanonen, verschiedene muthvolle und geschickte Bewegungen, die den Feind auch aus seiner neuen Aufstellung zum Rückzuge nöthigten. Ueberhaupt führte er während der ganzen Schlacht, die Avantgarde. In der Schlacht bei Fleuru am 26. Juni umging und attackirte er bloß mit seiner Eskadron, ohne gehaltenen Auftrag, zwei Bataillons, die durch die österreichische Infanterie nicht vertrieben werden konnten, und hieb sie größtentheils zusammen. Die in überlegener Anzahl ansprengende feindliche Kavallerie warf er ebenfalls und da er den Fliehenden keine Zeit zur Mallirung gestattete, so verließen die Feinde das Lager von Lambouffant, ließen zwanzig Kanonen in Etich und wichen in größter Verwirrung bis Charleroi. Diese schöne That des Rittmeisters v. Buday wurde in einem Zeugnisse des Feldmarschall-Lieutenants Beaulieu und dessen Flügel-Adjutanten Grafen Radezky als Augenzeugen bestätigt und Buday belobt. Am 27. Juni als die Franzosen gegen Lüttich vordrangen und alle für die gegen Tongern gestandenen Vorposten zum Rückzuge bestimmten Thore bereits besetzt hatten, ging Buday über die Maas bei Girschtal mit der zweiten Majors-Division, in Ermangelung eines anderen Rettungsmittels, schwimmend und brachte zugleich auf diese Art 260 Mann des Infanterie-Regiments Franz Kinsky sicher auf das jenseitige Ufer.

(Fortsetzung folgt).

haben. Die geäußerte ernste Absicht, eine wirkliche Städtepolitik zu befolgen, enthält daher implizite auch jene Absicht des Ministerpräsidenten, den Uebergriffen agrarischer Ansprüche gegenüber, den Bedürfnissen des Handels und Industrie Geltung zu verschaffen. Es wäre ein energischer Entschluß, dem die energische That auf dem Fuße folgt, in dieser Richtung umso lobenswerther, als eine solche Politik, wenn auch nicht den unverständenen und egoistischen Wünschen der Agrarierpartei, so doch gleichzeitig den wirklichen Interessen der Landwirtschaft am dienlichsten sein würde.

Die Reform der Administration kann natürlich in der Sache des Aufschwunges der Städte, da diese eine vornehmlich wirtschaftliche Angelegenheit ist, erst in zweiter Reihe in Betracht kommen. Gelegenheit aber wird auch diese Reform dem Ministerpräsidenten, da er gleichzeitig auch Minister des Innern ist, in ausgiebigem Maße bieten, seine Städtefreundschaft durch die That zu bekräftigen. Die Städte haben ihre Wünsche und Beschwerden auf ihrem vor Kurzem in Raab abgehaltenen Landeskongresse formuliert. Das wichtigste Postulat zum Aufschwung der Städte besteht zweifellos, neben den entsprechenden Verfügungen der Wirtschaftspolitik, gleichzeitig in der Hebung ihrer politischen Stellung, ihres Ansehens und ihrer finanziellen Lage. Die Städte müssen aufhören, die politischen Nischenbrödel zu bleiben, die sie vor der Demokratisierung der ungarischen Verfassung im Jahre 1848 waren. Ihre Vertretung in der Legislative muß sich zur Vertretung des bürgerlichen Mittelstandes gestalten, welche auch heute dem ungarischen Reichstage fast vollständig mangelt, und welcher Mangel ihm den Charakter eines der aristokratischsten Volkshäuser Europas verleiht. Für die Städte wurde bisher so wenig gethan, daß dem Ministerpräsidenten wahrlich genug zu thun übrig bleibt, wenn er nur will und wenn er sich stark genug fühlt, diesen seinen Willen auch gewissen, manchemal vielleicht beschwerlichen Freunden gegenüber durchzusetzen. Vermag er seiner Politik den Stempel einer echten Städtepolitik, also einer auch echten liberalen Politik aufzudrücken, so wird er dem ungarischen Staate sowohl freiheitlich als wirtschaftlich einen großen, einen dauernden und einen nicht hoch genug zu bewertenden Dienst geleistet haben. E. M.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Aus der diplomatischen Welt.** An Stelle des in den Ruhestand tretenden, am Wiener Hofe akkreditirten englischen Botschafters, Sir Horace Rumbold wurde der bisherige Gesandte in Brüssel, Sir S. R. Plankett zum Botschafter in Wien ernannt, zu dessen Nachfolger in Brüssel der bisherige Gesandte in Rio de Janeiro Phipps bestellt wurde.

○ **Zum Schutze der lokalen Industrie.** Justizminister Dr. Alexander Blöb hat an die ihm untergeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, in welchem er die letzteren auffordert, bei Anschaffung der Bedürfnisse für ihre Ämter die Erzeugnisse der ungarischen und lokalen Industrie besonders zu beachten. Bei der Vergebung von Arbeiten ist zu bedingen, daß der Unternehmer ungarische, respektive heimische Arbeiter verwende und ausschließlich ungarisches Rohmaterial benütze. Insofern die betreffenden Rohstoffe in Ungarn

nicht zu beschaffen sind, muß die Erlaubniß zur Anschaffung im Auslande in einem an den Justizminister zu richtenden motivirten Gesuche verlangt werden.

○ **Kronhüter Josef v. Szávay** †. Gestern meldeten wir tiefberührten Herzens den in Zsitva-Ujfalu am 8. d. 8 Uhr Früh erfolgten Hintritt des greisen, hochverdienten ungarischen Staatsmannes. Wir ergänzen diese Meldung dahin, daß die Leichenfeier für den großen Todten am Samstag Nachmittags 2 1/2 Uhr stattfinden wird. „Pester Lloyd“ widmet den Manen Szávay's einen umfangreichen, schwungvollen Nachruf, der in folgenden Worten ausklingt: „Mit dem Hinscheiden Josef v. Szávay's tritt seine Gestalt noch einmal mit allen ihren gewinnenden und imposanten Zügen vor die Seele der Nation. Man nehme Alles nur in Allem: er war ein Staatsmann und ein Charakter. Ihn hat jene Sonne gereift, unter welcher das politische Heldengeschlecht Ungarns emporkam, er ist durch jene Schule gegangen, deren Ueberlieferungen fortwirkten im Allem, was in diesem Lande Großes und Edles geschaffen wurde. Und wie Wenige, die aus den Blühtagen der dekadentischen Zeit noch unter uns wandeln, trug er die Weihen jener Epoche und jener Tradition, in der idealen Geistesrichtung, in der Lauterkeit des sittlichen Gehaltes, in der Vornehmheit der Anschauung, in der selbstlosen Hingebung an die Sache des Vaterlandes und des Volkes. In mancher Situation befand er sich, aus der Andere schwerlich ohne Schaden an ihrem politischen Ansehen hervorgegangen wären; er aber ist unverfehrt durch Dornengetripp geschritten, sein Mantel wurde nicht zerrissen und keine Klette blieb daran haften. Als eine der edelsten politischen Persönlichkeiten, deren Anfänge in den Freiheitskampf zurückreichen, und deren Entwicklung mit unserem neuen staatlichen Werden verknüpft ist, gehört Josef Szávay von Ökany der Geschichte Ungarns an und als geschichtliche Individualität wird er fortleben im Angedenken der Nation.“

○ **Die nächste interparlamentarische Konferenz** findet, wie aus Paris berichtet wird, in Wien statt. Im nächsten Jahre wird es keine interparlamentarische Konferenz geben, daher wird die Wiener Konferenz erst im Jahre 1902 abgehalten werden.

○ **Die Organisation der Verwaltungslehre** ist in Budapest, wie auch in den Provinzstädten derart vorgeschritten, daß die Kurse am 1. September anstandslos eröffnet werden können. Zur Feststellung der Durchführungsinstruktion, sowie behufs endgültiger Feststellung des Lehrmaterials tagt heute Donnerstag im Ministerium des Innern, unter Vorsitz des Staatssekretärs Sulner eine Fachberatung, bei welcher die interessirten Ministerien, die ausersehenen Direktoren, sowie der Präsident des Landesvereins der Notäre vertreten sind. Die Einschreibungen für den Lehrkurs geschehen bei den Direktoren vom 1. bis 5. September. Die Lehrtaxe beträgt jährlich 40 Kronen, welche in halbjährigen Raten à 20 Kronen zu zahlen sind. Armen Hören, die sich gut auführen und fleißig sind, kann die Lehrtaxe nachgesehen werden.

Ausland.

— **Der Thronwechsel in Italien.** Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Rainer ist gestern den 8. d. in Rom angelangt und wurde vom Minister der Aeußern Visconti-Venosta, den Generalen Tournon, Fecia di Cossato und den Botschaftern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands empfangen. Eine Kompanie Infanterie leistete die Ehrenbezeugungen. Die Musik spielte die österreichische Hymne. Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Rainer stattete dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Pasetti einen Besuch ab.

Abends ist der Fürst von Bulgarien eingetroffen und wurde mit königlichen Ehren empfangen.

König Viktor Emanuel empfing Nachmittags die fremden Fürstlichkeiten, die zu den Leichenfeierlichkeiten eingetroffen sind. Sonntag wird der König zum ersten Male

die Minister empfangen und Dekrete unterzeichnen.

Wie man versichert, wird König Viktor Emanuel Samstag um 10 Uhr Vormittags den Eid ablegen.

Der Trauerzug mit der Leiche des Königs Humbert ging am 8. d. um 4 Uhr Nachmittags von Monza nach Rom ab und wurde vom Herzoge von Aosta, dem Grafen von Turin, dem Prinzen Viktor Napoleon, dem Herzoge von Porto, dem Präsidenten des Senats und der Kammer, dem Kriegs-, dem Justiz- und dem Ackerbau-minister begleitet. Eine große Menschenmenge ließ entblößten Hauptes den Trauerzug passieren und veranstaltete so eine Kundgebung des Schmerzes und der Trauer.

— **Graf Murawiew's Nachfolger.** Der Telegraph meldet aus Petersburg: Der zeitweilige Verweser des Ministeriums des Aeußern, Graf Lamsdorf, wurde zum Verweser dieses Ministeriums ernannt.

— **Der Ausstand in China.** Wie aus Berlin gemeldet wird, steht die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberkommandanten der internationalen Truppen in Ostasien für die nächste Zeit bevor. Graf Waldersee hat sich bereits von Hannover, wo er seinen ständigen Aufenthalt hat, nach Berlin zum Kaiser begeben.

Faßt man die letzten Meldungen über die Lage bei Tientsin zusammen, so gewinnt es immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei den Kämpfen am 5. d. nicht um einen Vormarsch gehandelt habe, sondern nur um den begreiflichen Wunsch der internationalen Generale, die Aktionsfreiheit ihrer Truppen zu wahren, beziehungsweise zu vergrößern. Das Gefecht am 5. d. war, wie bereits gemeldet wurde, von Erfolg begleitet; der Kommandant S. M. Schiff „Zenta“ fügt in seiner offiziellen Depesche hinzu, daß Peitsang am 5. d. besetzt wurde, und daß sich an dem Kampfe vor Peitsang auch sechzig Mann der „Zenta“ beteiligt haben.

Der zum Kommandanten der „Zenta“ ausersehene Fregattenkapitän Karl Skala, dessen Ernennung, wie wir erfahren, demnächst erfolgen wird, sieht im 46. Lebensjahre und dient in der Kriegsmarine seit 8. Juli 1871. Er ist um ein Jahr jünger als sein Vorgänger, der gefallene Fregattenkapitän v. Thoman. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Hongkong: Ein kaiserliches Edikt vom 2. d. ordnet an, daß die fremden Gesandten in Peking unter dem Schutze der chinesischen Truppen nach Tientsin gebracht werden.

Aus dem Komitats-hause.

Sitzung des Komitats-Verwaltungs-Ausschusses.

Oedenburg, 9. August.

Der Komitats-Verwaltungs-Ausschuß hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Obergespanns die diesmonatliche Sitzung. Anwesend waren: Bizegepan Andreas v. Baán, Otto Bauer, Michael Bauer, Eugen Westerbázy, Paul Högyész, Propst Rémeth, Josef Miletits, Oberfiskal Hajas, Oberphysikus Dr. Alfay, Schulinsektor kön. Rath Szabó, Ingenieur Keleti, Finanzrath Becsey und Bizenotár Roslopy.

Nach einer kurzen Eröffnung durch den Obergespann trug der Bizegepan den Bericht über die halbjährige Thätigkeit des Verwaltungs-Ausschusses vor, welcher Bericht dem Minister vorgelegt werden wird.

Der Bericht bietet ein anschauliches Bild der wichtigsten Ereignisse des verflossenen Halbjahres, insbesondere der Ueberschwemmung und hebt deren verhängnißvollen Folgen und die zunehmende Auswanderung, hervor. Laut Bericht ist die Ernte eine kaum mittelmäßige. Schließlich erwähnt derselbe die im letzten Halbjahre durchgeführten Disziplinarfälle. Der Verwaltungs-Ausschuß nahm den Bericht vollinhaltlich zur Kenntniß.

Dem Ansuchen der kön. Freistadt Ruft wegen Erwirkung günstigerer Eisenbahnschlüsse leistete der Verwaltungs-Ausschuß nicht Folge, nachdem voraussichtlich daraus keine besonderen Vortheile zu gewärtigen wären.

Schulinspektor kön. Rath Karl Szabó berichtet sodann über die Ueberfüllung der Ober-Pullendorfer Schule, wo 116 Kinder von einem Lehrer in einem Saale unterrichtet werden, während eine Lehrerstelle mit der Begründung ausgelassen wurde, daß ein großer Theil der Kinder vom März bis Oktober die Schule nicht besucht und ein Theil des Schulgebäudes zu Dvobazwecken verwendet werden soll, demzufolge ein zweiter Lehrer überflüssig ist. Dieser Beschluß der Gemeinde-Repräsentanz wurde von der Raaber Diözese bestätigt.

Der Schulinspektor beantragt nun, daß der Verwaltungs-Ausschuß diesen Beschluß außer Kraft setze und die Raaber Diözese ersuchen möge, die Genehmigung zurückzuziehen.

Obergespan v. Simon ist der Ansicht, daß die Angelegenheit im Rekurswege an die Regierung geleitet werden müsse.

Schulinspektor Szabó wünscht, daß die Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung vertagt werde.

Vizegespan v. Baán ist der Meinung, daß man sich, nachdem die Anzahl der Schüler 116 beträgt und laut Gesetz einer so großen Anzahl in einem Saale und von einem Lehrer nicht Unterricht erteilt werden darf, direkt an den Kultus- und Unterrichtsminister wenden müsse, er werde die Sache schon in Ordnung bringen.

Pfarrer Németh proponirt ein überaus kurzes und logisches Vorgehen. Er meint, man solle den Beschluß der Gemeinde-Repräsentanz, der ungesetzlich gebracht wurde, annulliren und den Schulstuhl, die in dieser Sache einzig kompetente Behörde auffordern, auf die freigewordene Schullehrerstelle eine Konkurrenz auszusprechen. Erst wenn der Schulstuhl der Aufforderung des Verwaltungs-Ausschusses nicht Genüge leistet, möge man sich an die kirchliche Oberbehörde wenden.

Obergespan v. Simon ist der selben Ansicht. Der Ausschuß entschied in diesem Sinne.

Obergespan v. Simon berichtet, daß er seinen Bericht über die Thätigkeit des Schulinspektorats dem Kultusminister unterbreitet und der Minister seiner vollsten Anerkennung über dessen erspriessliche Wirksamkeit Ausdruck verliehen und den Obergespan ersucht hätte, dem Herrn Schulinspektor davon Mitteilung zu machen, was er hiemit mit dem größten Vergnügen thut.

Schulinspektor Szabó dankte gerührt für die auszeichnende Anerkennung.

Die Berichte der Fachreferenten dienten zur Kenntniß

Schluß der Sitzung 12 Uhr Mittag.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Freitag 10. August. Katholiken: Laurentius. — Protestanten: Laurentius — Griechen: 28 Prochorus.

Oedenburg, 9. August

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

Der Bischof von Stuhlweissenburg, Philipp Steiner, welchen verwandtschaftliche Beziehungen mit starken Fäden an mehrere Familien angelegener Mitbürger knüpfen und der daher auch der Stadt Oedenburg nahe steht, hat leider am 6. d. auf seiner Teeser Besichtigung während einer Spaziersfahrt einen Schlaganfall erlitten und sein Zustand ist ein so bedenklicher, daß in Folge dieses bedauerlichen Zwischenfalles der in Stuhlweissenburg geplante Theil der Jubiläumsfeier des Katholizismus entfallen muß. Bischof Steiner weilt seit dem 1. Juli in Teeser, wo er alljährlich den Sommer zu verbringen pflegt. Am letzten Montag Abends unternahm der Kirchenfürst in Begleitung des Zeremoniärs Alois Vihoda und des Direktors des Budapester Zentral-Priesterseminars Michael Bundula eine Spaziersfahrt in den Wald. Dort angelangt, verließen die Herren den Wagen, um ein wenig zu Fuß zu gehen, allein kaum hatte der Bischof etwa hundert Schritte gethan, als er sich an den Kopfe fuhr und zurücktaumelte.

Die beiden Geistlichen hoben den Bischof in den Wagen und fuhren mit ihm in die Villa zurück, wo er sofort zu Bett gebracht wurde. Man telegraphirte um den Arzt Dr. Rutsek nach Varpalota und den Komitats-Oberphysikus Dr. Vierbauer nach Stuhlweissenburg. Mittlerweile hatte der Kranke das Bewußtsein wieder erlangt und ließ den Domherrn Mayer aus Stuhlweissenburg zu sich bitten. Später erklärte er, beichten zu wollen und bat um die letzte Delung. Der Teeser Dechantpfarrer Josef Sebestyén nahm dem Bischof denn auch die Beichte ab und verlas ihm auf seinen Wunsch mit den Sterbesakramenten. Bald darauf wurden die Vorbereitungen zu den Jubiläumsfestlichkeiten in Stuhlweissenburg eingestellt und die Betreffenden hievon telegraphisch verständigt. Großpropst Johann Karoly hat verfügt, daß für den Kranken Kirchenfürsten in allen Kirchen der Weissenburger Diözese, deren Oberhirte er bereits seit zehn Jahren ist, Gebete verrichtet werden. Bischof Steiner steht im 61. Lebensjahre. Sein Zustand flößt die ernstesten Besorgnisse ein.

Von Oedenburg mittelst Bicycle nach Paris. Die Herren Ernst Sugar und Samuel Frankl aus Esorna unternahmen heute Mittags vom Hotel „Pannonia“ aus die von uns bereits in Bezug auf die gewählte Route angegebene Fahrt nach Paris mittelst Fahrrades. Sie hoffen binnen 28 Tagen die französische Hauptstadt zu erreichen. All Heil!

Die gestrige Reuhosparkmusik, die letzte vor den Abzügen des 48. Infanterie-Regimentes zu den Waffenübungen, war trotz des eingetretenen Regens von einem eleganten Publikum zahlreich besucht, da es bekannt geworden war, daß das Offizierskorps seinen scheidenden Herrn Obersten Arthur v. Esanady und seiner Frau Gemahlin während des Konzertes eine Abschiedsfeier bereiten werde. Morgen Freitag reist nämlich das allseits so hochverehrte Paar an den neuen Bestimmungsort des Herrn Obersten und nunmehrigen Brigadiers nach Bilet in der Herzegovina ab. Des inzwischen immer heftiger niedergegangenen Regens wegen, wurde die Abschiedsfeier im Innern des Lusthauses nächst der Restauration, im engsten Kreise abgehalten.

Quell oder Scherzspiel? Ein „eifriger Leser“ unferes Blattes erzählt uns die nachstehende mysteriöse Vorfälle: „Ich ging gestern Abends gegen 7 Uhr durch die Allee, welche am „Elisabethpark“ vorüber nach Wandorf führt. Als ich bereits den Park passiert hatte und mich auf gleicher Höhe mit dem Offiziers-Lawn-Tennis-Platz im ehemaligen Baghygarten befand, knallten plötzlich so rasch auf einander zwei Schüsse, daß es beinahe wie eine einzige Detonation klang. Da ich einen Selbstmord oder sonst einen Unglücksfall befürchtete, so eilte ich schleunigst zurück an den Ort, von woher die Schüsse zu kommen schienen. Als ich eintraf, sah ich zwei Herren — in der durch die vorgeückte Abendstunde und den dicht umwölkten Himmel bewirkten Dunkelheit konnte ich nicht ausnehmen, ob es Offiziere waren — einander gegenüberstehen; sie warfen eben die noch rauchenden Pistolen von sich und entfernten sich bei meiner Annäherung. Ich bemerkte nur noch, daß zwei andere Herren, die an der Seite der muthmaßlichen Gegner gestanden waren, die gebrauchten Schießwaffen aufhoben und dann ebenfalls den Thortort verließen.“

So weit der Gewährsmann. Er weiß nicht ob es sich um einen Zweikampf oder bloß um eine Schießübung handelte. Er glaubt aber zu derlei Uebungen war es bereits zu dunkel und das Wetter zu schlecht, denn es regnete und die während der kurz vorher beendeten Promenademusik anwesenden Parkbesucher hatten sich bereits verlaufen. Thatsache aber ist, daß der Vorfall keine ersten Folgen hatte.

Trottoir in der Reuhoßgasse. Das städt. Ingenieuramt arbeitet derzeit am Kostenvoranschlag für die Herstellung eines Trottoirs auf der Häuserreihe ungerader Nummerirung aus, welches bis zur Winkelgasse geführt werden soll.

Fermigt. Aus Budapest wird gemeldet: Der aus Oedenburg gebürtige 22jährige Schlosser Andreas Selics verschwand dieser Tage aus seiner Wohnung (Baroßgasse 131). In

einem hinterlassenen Schreiben erklärt er, wegen einer unheilbaren Krankheit zum Selbstmörder zu werden.

* Einbruch. Am 8. d. brachen Teichmühlgasse Nr. 10 bei Andreas Fasching unbekannte Thäter ein und entwendeten 100 Kronen Baargeld und eine silberne Uhr. Nach den Thätern wird gefahndet.

* Diebstahl. Vorgefunden wurden dem Spezereiwaarenhändler Stefan Székely zwei spanische Rohrstöcke von zwei Knaben entwendet. Die Recherchen sind im Zuge.

* Verhafteter Schilderkürmer. Gestern wurde in Mattersdorf jenes Individuum, das am 27. Mai die Tafel vom Gebäude des kön. Bezirksgerichtes herabstieß, in der Person eines gewissen Moriz Löwy verhaftet.

* Feuersbrunst. In Muzsaly gerieth das Haus des Johann Gaubner mit der angrenzenden Stallung in Brand. Der Schaden beträgt 1070 Kronen. Die Objekte waren auf 900 Kronen versichert.

Oeffentlicher Wegweiser.

- Advokat.**
Szigethy Béla, Grabenrunde Nr. 28.
- Anstreicher.**
Dürböck Lajos, Anstreicher, Lackierer, Zimmer- und Schriftenmaler, Oelfarbenfabrik, Turnergasse 16.
- Bäckerei.**
Müllner Anton, Hintergasse Nr. 10.
- Blumen.**
Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.
- Büchsenmacher.**
Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.
- Cafés.**
Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.
Peck Johann, Theaterg. 5.
- Chirurgische Art.**
Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.
- Damenmieder.**
Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.
- Drucksorten.**
Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121.
- Feuer-Einsätze.**
A. Boór, Wienerstrasse 4.
- Fahrradreparat.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Goldarbeiter.**
Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.
- Herrenkleider.**
Weisz Gustav, Paulin Müllergasse Nr. 1.
- Hotels, Restaur.**
Denk Anton, Silberg. 19.
- Hutmacher.**
Gáyer Jos., Grabenr. 107/b
- Kinderwagenerz.**
Báró Math., Grabenr. 6.
- Kurzwaren.**
Jekel Konrad, Grabenrunde 25.
Kastner Alexander, Pötschegasse Nr. 3.

- Leinen u. Modew.**
Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.
- Modewaren.**
Fischer Michael, Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.
- Modistin.**
Nessel Anna, Zeughausgasse Nr. 2.
- Möbellager.**
Tichler Samu, Billard- u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.
- Nähmaschinen.**
Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 85.
- Schirm-Erzeug.**
Carl Schmidt, Kurz-, Wäsche-, Posamenterie-, Handarbeiten und Parfümerien, Grabenrunde 103.
- Schlosser.**
König Franz, Neugasse Nr. 15.
- Schuhwaren.**
Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.
Pick Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.
- Spengler.**
Chladek Josef, Silberg. 2.
- Spezereiwaren.**
Schwaby Jakob, Spezerei-, Delicatessen- u. Wildprethandlung, Grabenrunde Nr. 119.
Lehner Johann, Pötschegasse Nr. 1.
- Tapezierer.**
Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.
- Tuchwaren.**
Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.
- Uhren u. Goldw.**
Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.
- Uniformen.**
Habetin W. Lange-Zeile Nr. 29.
- Vertreter**
der Oedenburg. Bier-Brauerei
Jekel Konrad, Grabenrunde Nr. 25.

Theater, Kunst u. Literatur.

„Schön“ ist zu wenig gesagt für das soeben erschienene Heft 15 des Mode-Journals „Die Wienerin“. Die fein ausgeführten kolorierten vier Modelbilder sind ein Kunstwerk und stehen den in dem Blatt enthaltenen Modelbildern, was Mode und Eleganz anbelangt, würdig zur Seite. Der Handarbeitentheil ist, wie immer eine Bierde des Blattes, dem sich noch der textliche Theil anschließt. Küchenrezepte, Räthsel etc. vervollständigen das Heft und es ist nicht zu wundern, daß sich dieses Journal einer immer größeren Beliebtheit und Verbreitung erfreut. Zu beziehen von allen Buchhandlungen. Probennummer gratis. Die Administration des Mode-Journals „Die Wienerin“, Wien, I., Stock-im-Eisenplatz.

Das bekannte Familienjournal „Das Buch für Alle“ bringt in dem ersten Heft des neuen, eben begonnenen 36. Jahrgangs u. a. eine Erzählung, betitelt „Der Heiduck des Königs“ von Vinko Jorjic, welche durch die gegenwärtigen Ereignisse in Serbien ein besonders aktuelles Gepräge erhält. Dem Verfasser scheinen sehr interessante Quellen zur Verfügung gestanden zu haben. Von dem übrigen Inhalte wollen wir noch den glänzenden effektvollen Bilder Schmuck erwähnen und ferner auf die Rubrik „Aus der Entwicklungsgeschichte unserer Erde“ aufmerksam zu machen, unter welcher eine Reihe von hochinteressanten Artikeln über die Vergangenheit und Zukunft unseres Weltkörpers erscheinen soll.

Telegramme.

Die Leichenfeier des Königs Humbert.

Rom, 9. August. In allen Stationen, welche die Leiche König Humbert's passirte, veranstalteten die Behörden, Vereinigungen und die Bevölkerung imposante Trauerkundgebungen. Die Traueraus schmückung Roms ist beendet. Ueber 150.000 Fremde sind in Rom eingetroffen. Die Leiche traf 7 Uhr früh am Bahnhofe ein, wo sich der König, die italienischen und fremden Prinzen und Spezialgesandten, Diplomaten und Spigen der Behörden eingefunden hatten. Der Himmel ist bewölkt.

In allen Straßen, welche der Leichenzug passirte, bilden Truppen Spalier. Eine ungeheure Menge durchsluthet die Straßen, alle Geschäfte sind geschlossen. Um 7 Uhr hoben die Unteroffiziere unter allgemeiner tiefer Bewegung den Sarg vom Salonwagen und trugen denselben in die Trauerkapelle. Der erste Hofkaplan nahm die erste Einsegnung vor, worauf sich der ungeheure Zug langsam in Bewegung setzte. Nach den zahlreichen Deputationen folgten etwa 100 Priester und Mönche unter der Führung des Pfarrers des Quirinals, sodann die Deputationen der Regimenter.

Nun kam der Sarg auf der Lafette einer Kanone von 6 Pferden gezogen, von den Funktionären der königlichen Kammern umgeben; der erste Adjutant des Königs Humbert's zu Pferde mit dem Degen des Königs. Diese Gruppe wirkte in der düsteren

Einfachheit erschütternd. Viele weinten beim Anblick des Sarges. Zur Rechten und Linken des Sarges schritten die Minister, Deputirten, Senatoren, hinter dem Sarge folgten die Ceremonienmeister mit der eisernen Krone, die Kapläne des Königs, die Municipalität, das Domkapitel und die fremden Fürstlichkeiten. Nun ward das Schachtroß des Königs geführt, von einer schwarzen Decke umhüllt. Den Zug beschloßen die Fahnen der Landheere, geleitet von der Ehreneskorte. Ueberall wo der Zug passirte, herrschte andächtiges Schweigen. Alle Häupter waren entblößt. Im Pantheon fand das Leichenbegängniß unter ergreifendem programmgemäßen Ceremoniell statt.

Publikation der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

5256/1900 Kundmachung.

Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen schreibt wegen Abnahme von alten Metallbestandtheilen (Kupfer, Paßfong, Messing, und Abfälle), welche in ihren Werkstätten sich ansammeln, eine Offertverhandlung aus. Die Uebernahme ist bisher stets in Budapest geschehen, aber heuer wird dieselbe verjuchswweise, besonders im Interesse des Kleingewerbes der Provinz, bei den Stationen des flachen Landes stattfinden. Die schriftlichen Offerte, welche sich auch auf beliebige Quantitäten beziehen können, sind bis längstens 28. August l. J. Mittags 12 Uhr bei der Material- und Inventarbeschaffungs-Abtheilung der k. u. Staatsbahnen (Budapest VI. Andrassystrasse 73, II. Stock) einzureichen.

Hierzu wird bemerkt, daß den Offerenten über Verlangen die Detailauschreibung und ein Offertmuster, soweit der Vorrath reicht, bereitwilligst zugesendet wird.

Sopron, den 3. August 1900.

Distrikts-Handels- und Gewerbe-Kammer.

Rundschau.

+ **Wilhelm Liebknecht** †. Der bedeutendste Führer der deutschen Sozialdemokratie, Reichstags-Abgeordneter Dr. Wilhelm Liebknecht ist, 73 Jahre alt, in Charlottenburg am 7. d. Abends einem Schlaganfall erlegen.

+ **Anglücksfall in den Alpen**. Aus Zürich wird uns berichtet: Auf dem Stockhorn verunglückte beim Edelweißsuchen der 12jährige Sohn des Hotelbesizers Bühler, indem er ausrutschte und von Felsen zu

Felsen fallend, in eine Tiefe von 1000 Fuß stürzte. Nach längerem Suchen wurde er mit zerschmettertem Schädel todt aufgefunden.

+ **Großer Brand**. Aus Kalocsa, 7. d., wird gemeldet: Gestern Nachts wüthete hier ein verheerender Brand. 23 Häuser nebst zahlreichen Nebengebäuden wurden ein Raub der Flammen.

+ **Selbstmord eines Advokaten**. Am 7. d. Früh hat sich in Budapest der 51jährige Advokat Johann Poldeß in seiner Wohnung durch einen Revolver schuß in den Mund entleibt. Poldeß, hinterließ ein Schreiben, worin er erklärt, er nehme die Ursache seines Selbstmordes als Geheimniß mit ins Grab.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1900.

Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.50 Nachm., 6.45 Abends.
Nach Wien (Mispang-Bahnhof und Hauptzollamt) 6.52 Uhr Früh, 10.05 Vormittag, 2.55 Nachm., 7.00 Abends
Nach Kis-Ezell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
Nach Parndorf 4.20 Nachmittag
Nach Pozsony-Majáros 4.26 Früh, 10.30 Vorm., 3.25 Nachmittag
Nach Skt.-Margarethen-Rust 12.25 Nachmittag, 3.25 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Brau 9.30 Vorm., 2.45 Nachm., 7.50 Abends
Aus Wien (Mispang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.46 Vorm., 1.42 Nachmittag, 6.28 Abends, 9.52 Abds.
Aus Kis-Ezell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.19 Abends.
Aus Pozsony-Majáros 9.46 Vorm., 6.56 Abends, 9.26 Abends.
Aus Skt.-Margarethen-Rust 8.13 Vorm., 6.56 Abds.

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.58 Früh, 7.23 Früh, 10.57 Vorm., 1.15 Nachm., 3.30 Nachm., 6.23 und 7.45 Abends.
Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.30 Vorm., 12.57 Nachm., 4.45 Nachm., 8.06 Abends, 10.55 Nachts.

Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.21 Vorm., 12.52 Nachm., 2.54 Nachm., 4.29 Nachm., 8.00 Abends, 10.43 Nachts, (an Sonn- und Feiertagen 1.37 Nachts)
Aus Steinamanger 5.45 Früh, 7.18 Früh, 10.45 Vorm., 3.25 Nachm., 6.08 und 7.39 Abends.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 9. August.

Gemeinsame Rente .. 97.55	Ung. Credit	684.50
U. Gold-Kronenrente 115.70	Bänderbank	415.—
4% u. Kronen-Rente 91.05	Unionbank	553.—
U. Grundrentlastgen. .. 91.65	Stabsbahn	655.—
Anglobank	Lombarden	109.—
Bankverein	Napoleonord.	19.35
Oesterr. Credit	Markt	118.50

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Léb's Café Theater.
Donnerstag, den 9., Freitag den 10. und Samstag, den 11. August
Gastspiel des beliebten **Variété-Ensemble**
Direktion: Franz Böhm.
4 Damen. 3 Herren.
Anfang 7/9 Uhr. Entrée frei.
Täglich neues Programm und komische Possen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Paul Léb, Cafétier.
(R. A.)

Für Sparherde.
FÜR Kachelöfen.
FÜR Eisenöfen.
FÜR Waschkessel.
PATENTIRTE PRAKTISCHE NEUHEIT FEUER-EINSAATZ
A. BOOR
OEDENBURG UNGARN
FÜR GEWÄSSER UND HAUSLICHE FEUERUNGEN IN ALLEN GRÖSSEN UND FORMEN

Heirats-partien, auch Bild, sendet sofort z. Auswahl „Reform“, Berlin 14. Geben Sie nur Adr. an.



Überall vorrätig!
Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

Solider Vertreter

(Remissiero)
gesucht von tüchtigen wohlinformirten Budapestser Börsenagenten zum Abschluss von Börsengeschäften. Momentan niedrige Kurse, somit zum Herbst lebhaftes Geschäft zu erhoffen. Kein Registerzwang. Gefällige Anträge unter Chiffre R. B. Hauptpost restante Budapest.

Café Seccession in Sauerbrunn.

Samstag, den 11. August l. J.,

Grake, glänzende Festivität

unter dem Titel:

„Eine Nacht in Venedig“

Die Musik besorgt die ungarische Nationalkapelle **Molnár Adi**.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Abends Tombola und brillantes Feuerwerk.

Für kalte Speisen und vorzügl. Pilsner-Bier, sowie sorgfältige Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Béla Grünwald, Cafétier.

R. A.

Viel Geld ist zu verdienen

durch Ausnützung der momentan niedrigen Kurse an der Budapestser Börse, die für den Herbst eine lebhafte Epoche zu steigenden Kursen erhoffen lassen. Solides, wohlinformirtes Budapestser Bankhaus ist zu Aufklärungen gerne bereit. Vollste Diskretion. Kein Registerzwang. Minimale Spesen. Coullante Bedienung. Gesl. Anfragen zu richten an Ch. S., Hauptpost restante Budapest.